

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

323 (24.11.1910) 1. Blatt

# Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 24. November

1. Blatt

No 323

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Dezember

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Fortwart Thomas Martin in St. Leon die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Oktober d. J. gnädigt geruht, die Steuerkommissäre Göjar Vertsch in Neßfisch und Heinrich Hapinger in Kenzingen landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. November d. J. gnädigt geruht, dem Hausarzt Dr. Georg Sieglitz beim Landesgefängnis Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Strafanstaltsarztes zu übertragen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. November.

Der erste Beratungsgegenstand der gestrigen Sitzung war der Gesetzentwurf über die durch die neue Strafprozeßordnung veranlaßten Änderungen des Gerichts-Kostengesetzes. Auf Antrag wird die Vorlage an die Justizkommission überwiesen.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über den Schutz des zur Anfertigung von Reichsbanknoten verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage in erster Lesung erledigt. Eine Kommissionsberatung ist nicht beantragt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Beseitigung von Tierleichen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Eine einheitliche Regelung der Materie wird aus gesundheitlichen Rücksichten notwendig.

Nach kurzer Debatte wird die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Eingegangen ist eine Interpellation Ablaß (fortschrittl. Volksp.), ob der Gesetzentwurf betreffend die Pensionsversicherung der Privatangestellten in den nächsten drei Monaten vorgelegt werden wird.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung lautet: Interpellationen über die Fleischsteuerung, ferner über die Kaiserreden und über die Pensionsversicherung der Privatangestellten; außerdem Initiativanträge.

Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf gegen die Mißstände im Viehwesen zugegangen. Darin wird bestimmt: Wer sich gewerbsmäßig mit der Behandlung von Krankheiten, Leiden und Körperschäden an Menschen und Tieren befaßt ohne Approbation, hat den Gewerbebetrieb der Behörde seines Wohnortes spätestens mit Beginn schriftlich anzuzeigen und über seine persönlichen Verhältnisse, insbesondere über seine Vorbildung und ibrerige Tätigkeit, sowie über seine Behandlungsart auf Erfordern Auskunft zu erteilen, sowie Geschäftsbücher zu führen. Verboten sind diesen Gewerbetreibenden: an Menschen oder Tieren Fernbehandlung und Behandlung mittels hypnotischer Verfahren, an Menschen insbesondere die Behandlung gemeingefährlicher Krankheiten, von Geschlechtskrankheiten und Krebskrankheiten, die Behandlung mittels Hypnose und die Anwendung von Betäubungsmitteln, die über den Ort der Anwendung hinauswirken, sowie Einspritzungen unter die Haut oder in die Blutbahn, soweit es sich nicht um örtliche Betäubungsmittel handelt. Der Bundesrat kann die Anwendung letzterer drei Verfahren auch bei Tieren, sowie die Anwendung anderer Verfahren bei Menschen und Tieren untersagen; ebenso die Behandlung von nicht gemeingefährlichen übertragbaren Krankheiten und von übertragbaren Tierseuchen. Genannte Gewerbetreibende dürfen weder Arzneien abgeben, noch an einzelne besondere Bezugsteller verweisen. Der Gewerbebetrieb ist zu untersagen, wenn die Annahme begründet ist, daß das Leben behandelter Menschen oder Tiere gefährdet oder deren Gesundheit beschädigt wird, oder Kunden schwindelhaft ausgebeutet werden. Der Bundesrat kann den Verkehr mit Gegenständen, die beim Menschen die Schwangerschaft verhüten und beseitigen sollen, beschränken und untersagen. Dasselbe gilt von Arzneien, Apparaten,

Sträftigungsmitteln und Säuglingsnähmitteln, sofern ihre Anwendung die Gesundheit schädigt, und wenn sie zur Täuschung oder Ausbeutung angepriesen werden. Bei dem Kaiserlichen Gesundheitsamt wird eine Kommission gebildet, deren Mitglieder der Reichskanzler auf fünf Jahre ernannt. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 5000 M. oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer in öffentlichen Ankündigungen über eine Heilung von Krankheiten wissenschaftlich unwahre Angaben macht, die Täuschungen über den Wert und die Wirksamkeit der angepriesenen Gegenstände und Verfahren hervorruft.

Von dem Abg. Ablaß u. Gen. (fortschrittliche Volkspartei) ist folgende Interpellation im Reichstage eingegangen: Ist der Reichskanzler in der Lage, zu erklären, daß dem Reichstage in den nächsten drei Monaten der Entwurf eines Gesetzes über die Pensionsversicherung der Privatangestellten vorgelegt werden wird?

Die Interpellation der konservativen Fraktion zur Fleischsteuerung hat folgenden Wortlaut: Es ist in den letzten Monaten eine bedauerliche Verteuerung des Fleisches in vielen Städten eingetreten. Ist der Reichskanzler bereit: 1. gegenüber dem im Zusammenhang damit in letzter Zeit vielfach hervorgerufenen Verlangen nach Öffnung unserer Grenzen für eine vermehrte Vieheinfuhr die schweren Gefahren darzulegen, welche die Erfüllung dieses Verlangens a. für die deutsche Viehzucht im allgemeinen, b. für die Aufrechterhaltung des Veterinärwesens und c. für eine nachhaltig ausreichende Fleischversorgung des deutschen Volkes mit sich bringen müßte? 2. Welche Maßnahmen hält der Reichskanzler für möglich, um der bedauerlichen Steigerung der Kleinhandelspreise von Fleisch in den Städten zu begegnen? 3. Ist der Reichskanzler in der Lage, eine vergleichbare Übersicht über die Kleinhandelspreise von Fleisch in den wichtigsten Ländern Europas vorzulegen? Die sozialdemokratische Fraktion hat eine Interpellation zur Königsberger Rede des Kaisers eingebracht.

## Deutsches Reich.

### \* Der Reichskanzler

hat aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät der Berliner Universität das nachstehende Dankschreiben an den Dekan der philosophischen Fakultät der Universität, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Gustav Roethe, gerichtet:

Euer Hochwohlgebornen bitte ich, der philosophischen Fakultät der Universität Berlin für die hohe Ehre, die sie mir durch die Ernennung zum Ehrendoktor der Universität hat angedeihen lassen, meinen herzlichsten und aufrichtigen Dank zu übermitteln. Sie hat dadurch die Bande verstärkt, die mich durch die Erinnerung an die Tätigkeit meines Großvaters und an meine eigene Studienzeit mit der Universität verknüpfen. Die Begründung, die die Fakultät ihrem Schritte gegeben hat, vertieft die große Freude, die ich über die Ehre empfinde. Unserer materialistischen Wertungen allzu geneigten Zeit liegt der platonisch-sittliche Jrrtum, der die Grenzen zwischen Erkenntnis der Tat verwischt und die Philosophie zur Leitung des Staates berufen will, fern. Hier verfallen wir in den entgegengegesetzten Fehler: Theorie und Praxis, die, so verschieden sie im Auge haben, doch auf einander angewiesen sind, als getrennte Reiche zu betrachten und Macht und Wert der geistigen Arbeit im politischen Leben der Nation zu unterschätzen. Der erhebende Verlauf der Jubelfeier der Berliner Universität hat durch eindrucksvolle Kundgebungen und die Erinnerung an die mit der Größe Preußens so eng verflochtene Geschichte der Universität fundgestan, daß eine starke, stolze und freie Kultur des Geistes das Fundament auch der politischen und wirtschaftlichen Organisation des deutschen Volkes ist und bleiben wird.

### \* Zur Fleischsteuerung.

Neben der teilweisen Freigabe der Einfuhr französischer Viehs in Süddeutschland ist die bayrische Meldung beachtenswert, daß auch in der Einfuhr dänischen Viehs erhebliche Erleichterungen eintreten sollen. Diese Nachricht ist lt. Berliner Meldung der „Nöln. Bztg.“ zutreffend. Für die Erwägungen der Reichsregierung dürfte dabei folgendes maßgebend gewesen sein: Das Seuchengesetz strebt den Schutz an gegen Verseuchung des eigenen Viehbestandes durch die Einfuhr kranker ausländischer Tiere. Diesen Schutz beabsichtigt man auch ferner zu gewähren; aber man ist bei Erteilung der letzten Einruhrbewilligungen davon ausgegangen, daß das Schutzbedürfnis denjenigen Ländern gegenüber nicht in vollem Umfang vorhanden sei, die als im wesentlichen seuchensfrei zu betrachten seien. Dazu gehören Frankreich und Dänemark, und dementsprechend wird die Öffnung der Grenze ihnen gegenüber erleichtert werden. Auch Holland könnte hier vielleicht in Frage kommen, doch ermöglicht die unmittelbare Nachbar-

schaft und die Kürze des nötigen Transports die Einfuhr von geschlachtetem Vieh, so daß man hier die Einfuhr von lebendem für minder dringlich erachtet. Was man jetzt Frankreich bewilligt, würde man sicherlich ebenso gern und vielleicht noch lieber Österreich-Ungarn zugestanden haben, doch trifft für dieses die Voraussetzung der Seuchensfreiheit leider so wenig zu, daß die sächsischen Wünsche auf Öffnung der österreichischen Grenze wohl nicht auf Erfüllung zu rechnen haben.

### \* Badische Politik.

In Heidelberg fand gestern die Diözesankonferenz der katholischen Jugendvereine Badens statt. Hierzu hatten sich der Sekretär des südd. Verbandes, Dr. Schiela-München, und einige Vertreter der christlichen Gewerkschaften eingefunden. Diözesanpräses Dr. Rezbach-Freiburg teilte mit, daß in Baden 91 katholische Jugendvereine mit 5000 Mitgliedern bestehen, in ganz Deutschland 3000 katholische Jugendvereine mit 200 000 Mitgliedern. Redner besprach u. a. die abwartende Haltung der Jugendorganisationen den Gewerkschaften gegenüber und betonte den unerbittlichen Kampf gegen die sozialdemokratischen Jugendvereinigungen. Es folgten einige Vorträge und die Neuwahl des Ausschusses.

Der seitherige Zentrumsabgeordnete Karl Hauser wird im Kreise Freiburg-Emmendingen bei der nächsten Reichstagswahl wieder kandidieren.

### \* Übersicht.

Die deutsche Kronprinzessin wird auf ihrer Rückreise von Colombo nach Alexandrien den Dampfer „Lithow“ benutzen. Nach Beendigung ihres auf zwei Monate berechneten Aufenthaltes in Ägypten steht der Kronprinzessin das Stationsdampfschiff „Coreley“ zur Verfügung, das sich in Genua für diesen Zweck vorbereiten hat. Nach Ägypten nimmt die Kronprinzessin in Cannes Aufenthalt. Der Rückkehr der Kronprinzessin wird erst im Mai nächsten Jahres entgegengefahren.

Prinz August Wilhelm, der bekanntlich vor zwei Jahren in Straßburg seinen Dr. jur. bestand, wird demnächst die Referendarprüfung ablegen. Er hat jedoch die schriftlichen Prüfungsarbeiten eingereicht. Prinz Joachim von Preußen, der sich in Potsdam mit seinen Pöner Studiengeossen für die Offiziersprüfung vorbereitet, wird diese im Januar nächsten Jahres ablegen.

In den Wirtschaftlichen Ansdhuf sind an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Grafen von Ballestrem und des verstorbenen Ökonomierats Frank-Karlsruhe Graf von Thiele-Winkler auf Moßchen und Valentin Müller in Heiligkreuz in Baden, berufen worden.

Wie die „Woff. Bztg.“ aus zuverlässiger Quelle“ erfährt, wird verhandelt über den Anschluß des Königreichs Sachsen an den preussisch-sächsischen Eisenbahnverband. Wie Sessen eine Eisenbahndirektion erhält (Mainz), so soll das Königreich Sachsen deren drei erhalten.

Zur Entlastung der mit Arbeit überbürdeten Eisenbahndirektionen Königsberg und Danzig einerseits und Halle und Posen andererseits, wird beabsichtigt, neue Direktionen in Allenstein zur Entlastung von Königsberg und Danzig, und in Magdeburg zur Entlastung von Halle und Posen einzurichten.

In der Landtagserversammlung in Breslau ist das Ergebnis der Wahlmännerergänzungswahl eine Stichwahl zwischen Konservativen und Zentrum einerseits und Liberalen andererseits, sofern alle Wahlmänner zur Wahl erscheinen; die sozialistischen Wahlmänner sind stark vermehrt.

In der neuesten Nummer des „Zentrum“, Organ der Windthorstbunde, bespricht Oberlehrer Dr. Rosenbergs die französische und preussische Schulpolitik. Er betont dabei, daß es ein großer Fehler der französischen Katholiken gewesen sei, daß sie bei der Einführung der staatlichen Laienschule durch Ferry 1882 sofort „freie“, d. h. konfessionelle Privatschulen errichteten und sie gänzlich den Ordensleuten überließen, weil diese billiger arbeiteten. Kein Laienlehrer sei an diesen „freien“ Schulen angestellt worden. Damit wurden die Laienlehrer gegen die Katholiken erbittert und die Trennung der Kirche vom Staat bei ihnen populär. Nur keine konfessionelle Absonderung! Diesen Schluß zieht Rosenbergs aus der französischen Schulgeschichte.

Herr von Meister, der Regierungspräsident von Wiesbaden, hat auf Befragen erklärt, daß er bereit sei, im äußersten Notfall, als Sammlungskandidat unter der Voraussetzung zu kandidieren, daß seine Wahl von Konserverativen, Bund der Landwirte, Zentrum und National-liberalen unterstützt und ihm freigestellt werde, im Falle seiner Wahl sich der Reichspartei anzuschließen.

In einer Versammlung der Wiesbadener Zentrumspar-tei sprach der Arbeitersekretär Krämer über die Reichsfinanz-reform. Er führte dabei aus: An der Bündholzsteuer stoße man sich täglich. Mann und Frau empfänden die Härte dieser Steuer. Durch die Tabaksteuer sei ein erheblicher Teil der Arbeiter brotlos geworden. In bezug auf die Erbschaftsteuer stellte sich der Referent auf den Boden der Vorlage und glaubte, daß dieselbe in Kürze erneut vorgebracht und angenommen werde.

Der bekannte bayerische Zentrumsführer, Kompropiß Richter, der erst kürzlich zu dieser Würde neu ernannt, hat sein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Passau nieder-gelegt. Er hat das Mandat seit 1893 inne gehabt, das jetzt dem Landtagsabgeordneten Professor Maßinger, früher in Passau, einem geborenen Niederbayer, zufallen wird. Dieser ist als Nachfolger Richters aufgestellt.

Die beiden liberalen Parteien Bayerns, die National-liberalen und die fortschrittliche Volkspartei, haben sich über ein Wahlabkommen für die Reichstagswahlen in ganz Bayern, einschließlich der Rheinpfalz, geeinigt.

Zu dem Briefwechsel des Reichstagsabgeordneten Vogt an die Sozialdemokratie wegen Mandatsüberlassung be-merkt die „Kreuzzeitg.“: „Die konservative Partei hat auf das Verhalten des einer anderen Partei (der Wirtschaft-lichen Vereinigung) angehörigen Abg. Vogt-Hall nicht den mindesten Einfluß, kann daher auch nicht für Schritte ver-antwortlich sein, die er unternimmt. Ganz abgesehen davon, ist es auch immer noch ein gewaltiger Unterschied, ob ein einzelner Abgeordneter oder die offizielle Leitung der Partei solche Schritte unternimmt.“

## Ausland.

### Die Unruhen in Mexiko.

Newport, 22. Nov. Aus El Paso (Texas) wird gemeldet, daß die ganze südliche Gegend sich in den Händen der Auf-ständigen befindet und ein Angriff auf Chihuahua erwartet wird. — Wie aus Mexiko weiter gemeldet wird, ist am ver-gangenen Sonntag bei einer Hausdurchsuchung im Hause von Revo-lutionären eine Verschwörung entdeckt worden. Es wurden Dokumente gefunden, nach denen beabsichtigt war, mehrere höhere Beamte zu ermorden. Der Präsident Diaz sollte fest-genommen werden, wegen seiner früheren Verdienste um das Land jedoch nicht getötet werden.

London, 22. Nov. Wie das Reutersche Bureau zu den Un-ruhen in Mexiko aus Newport meldet, ist die Zahl der Opfer in Torreon, wo etwa 1000 mit modernen Gewehren aus-gerüstete Revolutionäre mehrere Stunden lang feuerten, sehr groß. Viele Arbeiter sollen mit den Revolutionären gemein-same Sache machen. Die Offiziere sind ihrer Soldaten nicht sicher, da ein großer Teil aus Verbrechern besteht, die statt ins Gefängnis ins Heer gesteckt wurden. In einem Zuge trafen mittags Soldaten in Barral ein, vertrieben die Revo-lutionäre, von denen acht getötet wurden, und besetzten die strategisch wichtigen Punkte. — Nach einer Newporter Mel-dung aus Mexiko dauerte der Kampf in Chihuahua heute nachmittags an. Nach Meldungen aus Matamoros wurden gestern in den Straßen von Conargo mehr als ein Duzend Personen getötet.

El Paso, 23. Nov. Der Kampf in Torreon, der gestern be-gonnen hat, dauert heute noch an: 2000 Revolutionäre stehen 600 Soldaten gegenüber. Es heißt, die Revolutionäre hätten große Verluste erlitten, die Truppen aber zurückgeschlagen und etwa 100 Mann davon gefangen genommen. Chihuahua soll durch einen Angriff von 8000 bis 10 000 Revolutionären be-droht sein.

### Auslandsübersicht.

London, 23. Nov. Als die Journalisten während der Un-ruhen in Tonypandy gestern Abend den Ruheposten nach Pen-y-Craig zu folgen suchten, stürzten Polizeibeamte mit ihren Polizeiknüppeln ihnen entgegen, stießen sie und befehlten ihnen, sich zurückzuziehen.

London, 23. Nov. Im Laufe des gestrigen Abends warfen Anhängerinnen des Frauenstimmrechts bei den Ministern Grey, Churchill, Harcourt und Burns die Fenster ein. Im Gangen wurden gestern 156 Demonstrantinnen verhaftet. — Asquith wurde von den Frauen arg bedrängt. Er bewachte aber völlige Ruhe. Schließlich gelang es ihm, in einem Pri-vatautomobil nach dem Athenäumklub zu fahren. Auch Mi-nister Birrel hatte einen Zusammenstoß mit den Frauen; sie trieben ihm die Kopfbedeckung über die Ohren und gaben ihm Fußtritte gegen das Schienbein, bis die Polizei einschritt. Der Minister lehnte es ab, ein Automobil zu benutzen, und begab sich hinführend zum Athenäumklub.

Christiania, 22. Nov. Anlässlich der Meldung aus dem Haag, daß die norwegisch-holländischen Verhandlungen über den Schiedsgerichtsvertrag ergebnislos verlaufen sind, ist „Norsk Telegrammbureau“ in der Lage, mitzuteilen, daß man nor-wegischerseits stets bei Verhandlungen mit fremden Mächten über den Abschluß allgemeiner Schiedsgerichtsverträge von dem notwendigen Prinzip ausgegangen sei, daß man dem Schiedsgericht nicht Fragen unterwerfen könne, die die Unab-hängigkeit und Integrität eines Reiches betreffen. Holland habe indessen einen Vertrag gewünscht, der die Zuständigkeit des Schiedsgerichts auf alle Zwistigkeiten, die möglicherweise entstehen können, ohne Vorbehalt ausdehnen sollte.

Sahjela, 22. Nov. Um 8 Uhr früh traf der Dampfer hier ein und wurde von einer großen Menschenmenge erwartet. Die Kinder Tolstois und Bauern trugen den Sarg drei Werst weit bis Jahnaja Poljana. Boran schritten Bauern, es folgten Studentensöhne. Dann kamen vier Wagen mit Kränzen. In Jahnaja Poljana wurde der Sarg in einem Gemach aufge-gehört, aus dem außer dem Wächterschrank, der Wüste Buddha's und dem Porträt des Bruders Tolstois alle Möbel entfernt waren. Eine lange Reihe Menschen, die von Tolstois Abschied nehmen wollen, zieht zur Bahre hin. Zuerst traten die

Bauern von Jahnaja Poljana an den offenen Sarg heran. Nachdem der lange Zug der Abschied-nehmenden an der offenen Bahre Tolstois vorbeigezogen war, wurde der Sarg von den Söhnen des Dahingegangenen, sowie von Studenten und Bauern hinausgetragen. Der Leichenzug bewegte sich durch den Garten zum Grab. Während der gan-zen Zeit der Grablegung verharrte die Menge unter dem Ge-sang des Choral's in tiefer Stille. Viele weinten. Neben wurden nicht gehalten. Um 1/5 Uhr nachmittags war die Beisetzung zu Ende.

St. Petersburg, 23. Nov. In Kiew und Charkow haben gestern Demonstrationen von Studenten stattgefunden. Die Studenten wurden von der Polizei zerstreut.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. November.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kamen gestern Abend 5.29 Uhr von Baden-weiler hier an.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte hierauf den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Abends 8 Uhr folgten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin der Einladung der hiesigen Museums-Gesellschaft zu einer Festfeier, die nach-träglich zu Ehren der silbernen Hochzeit der Großherzog-lichen Herrschaften von der Gesellschaft veranstaltet war.

Heute vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. von Nicolai, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Ministers Freiherrn von Bodman und des Finanz-ministers Rheinboldt entgegen.

Um 2.57 Uhr nachmittags reisten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Badenweiler zurück.

\*\* Das Finanzministerium hat die nachgenannten Finanzpraktikanten zu Finanzassessoren ernannt:

Albert Dilger von Freiburg, Otto Nishan von Walds-hut, Rudolf Wölle von Lahr, Hugo Hoffmann von Grüns-feld, Hermann August Kohler von Lauerbachshausen, Hermann Mayer von Wiesental, Adolf Zahner von Freiburg, Emil Schäble von Wolfach, Otto Schmitt von Nastatt, Otto Säger von Karlsruhe, Albert Voegelé von Mannheim, Heinrich Wiest von Gingen und Dr. Eugen Wintermantel von Hödingen.

BC. Die Landwirtschaftskammer hat neuerdings genaue Er-mittlungen über die Bewegung der Fleischpreise im Verhältnis zu den Viehpreisen anhand des amtlichen Materials ange-stellt. Dieselben ergeben u. a. die Tatsache, daß der Unterschied zwischen dem Preise des Schweinefleisches in den größeren Städt-chen einerseits und dem Preis der Schweine auf den städtischen Schlachtviehmärkten andererseits zurzeit etwa dreimal so hoch ist, als in den Jahren 1897—1900 und etwa zweimal so hoch, als in den Jahren 1904—1906. Die Fleischpreise sind also in erheblich stärkerem Maße gestiegen, als die entsprechenden Viehpreise. Wichtig erscheint ferner folgendes Ergebnis: Im Publikum ist vielfach die Meinung verbreitet, daß die Schweinepreise in diesem Jahre eine noch nie dagewesene Höhe erreicht hätten. In Wirklichkeit ist aber in diesem Jahre der Preis für Schweine erheblich niedriger, als in früheren Jahren, und zum Beispiel im Vorjahre. Seit Beginn dieses Jahres ist der Preis für Schweine bis zum Hochsommer stark gesunken und erst gegen Herbst wieder etwas in die Höhe gegangen, um seit Anfang Oktober wieder herunterzugehen. Er blieb dabei auch bei seinem jüngsten Stande ganz er-heblich unter dem Preisstand zu Anfang dieses Jahres zurück. Die Schweinepreise haben also im allgemeinen in diesem Jahre, und zwar bis in die jüngste Zeit eine fallende Rich-tung gehabt. Der Preis des Schweinefleisches hat dagegen in den meisten größeren Städten seinen Preisstand von Anfang dieses Jahres erhalten oder noch erhöht. Noch trasser wird der Unterschied in der Preisbewegung, wenn man mit den städtischen Fleischpreisen nicht, wie hier geschehen, die städtischen Schlachtviehpreise, sondern die auf dem Lande bezahl-ten Viehpreise vergleicht. Es wird hervorgehoben, daß es deshalb durchaus unbegründet sei, für jede Fleischpreissteige-rung, wie es meist geschieht, die Landwirtschaft verantwortlich zu machen, wenn auch andererseits zugegeben werden kann, daß die Metzger und Viehhändler zu ihren höheren Forderungen durch entsprechend gesteigerte Geschäftskosten veranlaßt werden.

### Aus der Residenz.

Z. (Die Museums-Gesellschaft) beging nachträglich die Feier des silbernen Hochzeitjubiläums ihres hohen Pro-tektors, des Großherzogs und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin durch ein Festkonzert im stilvoll reno-vierten, festlich beleuchteten und geschmückten großen Saale ihres Vereinshauses. Zu Beginn des Konzerts er-schienen Ihre königlichen Hoheiten, geleitet von der Vorstandsfrau und begrüßt von einer Anzahl junger Damen, als deren Sprecherin Frau Rechtsanwältin Harrer den hohen Gästen poetischen Willkomm entbot. Nach den festlichen Klängen der Beethoven'schen Ouvertüre op. 115 ergriff der Vorsitzende der Museums-Gesellschaft, Herr Stadtrat Voelch das Wort zu einer Ansprache, in welcher er mit herzlichen Worten Ihren königlichen Hoheiten den Dank für das Erscheinen aussprach und dann einen Rückblick auf die Entwicklung unseres Heimatlandes und der Museums-Gesellschaft unter der Herrschaft der Zähr-inger warf. Im Jahre 1783 gegründet, erfreute sich die Gesellschaft während der langen Zeit ihres Bestehens stets der Guld der badischen Fürsten, denen die Mitglie-der in guten und bösen Tagen in unwandelbarer Liebe zugetan waren. Der Redner beleuchtete besonders die

Verdienste, die sich Markgraf Karl Friedrich, der erste Protektor der Gesellschaft um unser Land und Volk er-worben, um dann in warmen, von Dankbarkeit getra-genen Ausführungen der segensreichen, unvergeßlichen Tätigkeit des heimgegangenen Großherzogs Friedrich und seiner hohen Gemahlin der Großherzogin Luise zu gedenken. Mit herzlichen Worten begrüßte Herr Voelch dann Seine königliche Hoheit den Großherzog, den Erben dessen, was die großen Ahnen geschaffen, der in sich alle hohen Eigenschaften der Zähringer vereinigte sowie Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Silda, der das Volk in gleicher Liebe zugetan sei. Weiterhin gedachte er der Silberhochzeit, an welchem die Anhäng-lichkeit der Bevölkerung, ihre Treue zum angestammten Fürstenhaus dem schönsten Ausdruck erlangt habe und schloß mit dem Wunsche, daß dem hohen Paare noch ein langes ungetrübbtes Leben vergönnt sein möge, zum eigenen und zu dem Volkes Heil. Das an die eindrucksvolle Ansprache sich anschließende Hoch fand begeisterten Widerhall. An musikalischen Gaben verzeichnete das Pro-gramm weiterhin eine Festhymne, für Violine, Harmo-nium und Orgel komponiert, und Ihren königlichen Hoheiten gewidmet von Hof. Summel, eine Improvisa-tion, deren weichellose Klänge in der Wiedergabe durch die Herren Deman, Reichwein und Ruff doppelt wirksam waren. Das hiesige Streichquartett spielte unter Mit-wirkung des Herrn Lauberer Mozarts schön's G-moll-Quartett in ganz vorzüglicher Weise, und den Abschluß bildete Bizet's Suite „L'Arlesienne“ die, wie die Ouver-ture, durch unser Sopsorchester unter der temperamentvol-len Leitung des Herrn Reichwein eine farbenprächtige Auslegung erfuhr. Nach dem Konzert zogen Ihre Kö-niglichen Hoheiten eine große Anzahl Damen und Herren der Museums-Gesellschaft ins Gespräch.

(Die Sitzung des Bürgerausschusses vom 22. Novem-ber) beschäftigte sich mit der städtischen Vorlage betr. den Um- und Neubau des Schlacht- und Viehhofes und genehmigte dieselbe nach 2 1/2 stündiger Beratung mit allen gegen zwei Stimmen. Die Neuerungen erfordern einen Aufwand von 2 449 750 M. Es folgte sodann die Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung: Auf-stellung von Dauerbrandöfen an Stelle von Gasöfen in städtischen Gebäuden. Diese Vorlage, die einen Aufwand von 48 000 M. erfordert, ist darauf zurückzuführen, daß der Gasverbrauch der Stadt so groß ist, daß die Gas-anstalt in ihrer jetzigen Form kaum mehr genügt. Die Vorlage wurde nach längerer Beratung angenommen. — Der dritte Punkt der Tagesordnung: Genehmigung des Vertrages mit der Firma Stachelhaus u. Buchloh über Verkauf von Hafengelände — 25 000 Qm. zum Preise von 11 M. pro Qm. — wurde ohne Debatte angenom-men. Dann wurde die Vorlage betreffend den Vertrag mit Kathreiners Malzkaffee-Fabriken über An- und Ver-kauf von Gelände beraten. Die Fabrik will am Rhein-hafen eine Fabrik im Werte von 500 000 M. errichten und zu diesem Zweck 16 500 Qm. Gelände am neuen Nordbecken des Rheinhafens von der Stadt erwerben. Dagegen verlangt die Fabrik, daß die Stadt ihr Rüppur-erer Fabrikamwesen teilweise übernehme mit einem Aufgeld von 119 000 M. Nach kurzer Debatte gelangte auch diese Vorlage mit aller gegen eine Stimme zur Annahme. — Der nächste Punkt: Erwerbung von Ge-lände vom Reichsmilitärstützpunkt — 186 Qm. zum Preis von 6 M. pro Qm. — wurde ohne Debatte genehmigt. — Punkt 7 der Tagesordnung betraf die Errichtung einer Anlage zur Beisehung von Aschenresten beim Krematorium. In der Vorlage beantragt der Stadtrat die Zustimmung, daß mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark um das Krematorium eine gärtnerische Anlage er-stellt werde zur Beisehung von Aschenresten. Die Vor-lage wurde einstimmig genehmigt. Die Verknüpfung der städtischen Rechnungen für 1909 bildete den Schluß der Sitzung.

(Deutscher Flottenverein.) Das Kuratorium für den Süd-vestafrikafonds des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat einem hiesigen ehemaligen Leiter der Edukative Südwes-tafrika in Anbetracht der durch Kränklichkeit hervorgerufenen Verdienstlosigkeit eine Unterstützung von 75 M. bewilligt, nach-dem derselbe innerhalb eines Jahres bereits 200 M. erhalten hatte.

(Die Gartenstadt-Ausstellung) wurde am Sonntag Abend ge-schlossen. Auch am Sonntag war der Besuch wieder außer-ordentlich stark. Insgesamt ist die Ausstellung, deren Material nunmehr nach Freiburg geht, von fast 6300 Personen besucht worden. Die Mitgliederzahl der Genossenschaft hat sich wäh-rend der letzten Wochen verdoppelt und steigt noch ständig; schon vor einigen Tagen betrug die Zahl der Mitglieder 310. Vom nächsten Sonntag ab wird nachmittags von 2—5 Uhr auch auf dem Gelände in Rüppurr Auskunft erteilt werden.

(Weihnachtsbesetzung im Krankenhaus.) Den etwa 400 Kranken, die sich im städtischen Krankenhaus befinden, beab-sichtigt die städtische Krankenhauskommission eine Christbe-setzung zu bereiten. Sie wendet sich daher an die Einwohn-erschaft im Vertrauen auf ihre bewährte Willkürigkeit mit der Bitte, durch Zuwendung von Liebesgaben, welche von den Mitgliedern der Kommission sowie den Oberinnen im städt-ischen Krankenhaus dankbar entgegengenommen werden, das Vorhaben zu unterstützen.

(Die Fleischversorgung der Stadt.) Bei der Beratung über den Schlachthofumbau in der gestrigen Bürgerausschusssitzung kam der Oberbürgermeister auch auf die Fleischversorgung der Stadt zu sprechen. Er ist der Ansicht, daß man dem Groß-Ministerium Kenntnis geben solle von der Verdrängung und Dankbarkeit für den Entschluß zur Öffnung der Grenzen für Schlachtwiech. Daß das Kontingent des einzuführenden Viehs nicht den Erwartungen entspreche, sei wohl auch zum Teil dar-auf zurückzuführen, daß nur so viel Vieh eingeführt werden dürfe, als in den Ställen des Schlachthofes untergebracht werden könne. Es sei also ganz richtig, daß der Ausbau unseres Schlachthofes, auch auf die Vieheinfuhr und damit auf die allgemeine Fleischversorgung der Stadt von großem Ein-fluß sei. Oberbürgermeister Siegrist sprach dann über die

Öffentlichen Äußerungen der Landwirtschaftskammer, wobei er der Ansicht Ausdruck gab, daß diese Äußerungen mit Vorsicht aufgenommen werden müßten, um so mehr als die Erhebungen ergeben hätten, daß die Fleischpreise im Verhältnis zu den Viehpreisen nicht zu hoch seien.

**E. (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 19. Nov.)**  
Vorstand: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Pafner. — Nach einer längeren Pause hatte sich die Strafkammer II wieder einmal mit einem sog. Schnupfprozess größeren Umfangs zu befassen. Es waren angeklagt der 41 Jahre alte, in Birkenfeld wohnhafte Fabrikarbeiter Johann Durball aus Ribowitz, der 35 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Wagner aus Neuenbürg, wohnhaft in Forzheim, der 50 Jahre alte Goldarbeiter Gustav Weisenbacher aus Dietlingen, wohnhaft in Forzheim, der im Jahre 1865 geborene, in Forzheim wohnhafte Dreher Karl Wilhelm Kern aus Altersbach und der 52 Jahre alte Bijouteriefabrikant Friedrich Geiger aus Grundbach, ebenfalls in Forzheim, wegen Diebstahls bezw. einfacher und schwerer Hehlerei, teilweise im Rückfall. Die Angeklagten, von denen Wagner wegen Hehlerei schon vorbestraft ist, waren in der Hauptsache geständig. Das Gericht beurteilte Durball zu 9 Monaten, Wagner zu 6 Monaten, Weisenbacher zu 1 Jahr und Kern zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Geiger zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Kern und Geiger außerdem zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 3 Jahren. An jeder Strafe kam 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

### Badische Chronik.

**Heidelberg, 22. Nov.** Die Universität bezieht heute in der üblichen Weise den Geburtstag ihres Wiederherstellers weiland Großherzog Karl Friedrich. Die akademische Festrede hielt der derzeitige Rektor, Geh. Kirchenrat v. Schubert, über die Zustände in Deutschland im Zeitalter der Reformation. Die auf tiefer historischer Grundlage basierenden Ausführungen gipfelten in dem Nachweis, daß echte Religiosität sich nur auf dem Boden freier Persönlichkeit und Individualität entfalten könne, und daß echte Toleranz eine unerläßliche, ethische und politische Voraussetzung bildet. Folgende Arbeiten von Preisaufgaben wurden ausgezeichnet: von der juristischen Fakultät die des Kandidaten jur. Alfred Schülz-Karlsruhe, die philologisch-romanische Aufgabe des stud. phil. Fritz Kleinlein aus Weingheim und die astronomische Aufgabe des stud. math. Wilhelm Lorenz aus Heidelberg.

**Sch. Durlach, 23. Nov.** Der Direktor der Fabrik Grigner, Herr Albert Hummel, ist nach längerem Leiden gestorben. Die Fabrik hat auf Halbmaß festgelegt.

**oc. Forzheim, 22. Nov.** Am Sonntag fanden in den Orten des Forzheimer Industriegebietes 63 Versammlungen statt, in denen über die Forderungen der Kettenmacher und die Faltung des Arbeitgeberverbandes referiert wurde. Zurzeit sind ca. 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen zum Teil im Ausstand, zum Teil ausgesperrt. Ende dieser Woche dürften noch etwa 5-6000 dazu kommen.

**Mörsen, 21. Nov.** Der Papst hat Prälat Lender-Sasbach zu seinem Geburtstag durch den Kardinalstaatssekretär Merry del Val telegraphisch seinen Glückwunsch und den apostolischen Segen übermitteln lassen. Auch der Erzbischof sandte herzlichen Gruß und Glückwunsch.

**BC. Staufen, 22. Nov.** In einer außerordentlichen Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins wurde der neue Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Aensperger einstimmig zum Vorstand des Vereins gewählt.

**BC. vom Schwarzwald, 22. Nov.** Während es in der Ebene und auf den Schwarzwaldbergen regnet, fällt in den Lagen des Schwarzwaldes von 600 Meter und höher fast ununterbrochen Schnee. Es macht sich nun auch schon der Schneeschuh-Sport an verschiedenen Orten bemerkbar, da sich bei hartem Schnee ausgebeutete Skifelder gebildet haben.

**BC. Triberg, 22. Nov.** Der Triberger Ski- und Rodelflub hat sein reichhaltiges Winterprogramm herausgegeben. Vom 26. Dezember bis 6. Januar 1911 finden zwei Skitouristen statt. In dem großen Stigellände der Umgebung sind Skilwege mit Flaggen markiert und mit Begleitern versehen worden, so nach Schonach, Schönwald, Furtwangen, St. Georgen usw. Der elektrische Aufzug an der bekannten Triberger Rodelfbahn wird auch den kommenden Winter betrieben. Am 29. Januar finden internationale Skiwettläufe mit Sprungwettbewerb statt, am 12. Februar wird die Rodelfmeisterschaft von Baden zum Austrag gebracht.

**oc. Titisee, 22. Nov.** Das Hotel Titisee ging um den Preis von 390 000 M. an Hotelier Wolf aus Kassel über.

**\*\* In Dorshaus, Gemeinde Weihenohlf, bayerisches Bezirksamt Forchheim (Oberfranken), und in Voerrstadt, Bezirksamt Rodenhäusen (Mittelfrank.), ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

### Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der Sitzung vom 4. November berichtete zunächst Herr Privatdozent Dr. Sieveking über die Darstellung des reinen metallischen Nadiums durch Frau S. Curie. Die angewandte Methode ist die sog. Gungzische und besteht in der elektrolytischen Darstellung des Nadiumamalgams. Zur Verarbeitung kam ungefähr ein Zehntel Gramm. Das nach dem Abdestillieren des Quecksilbers zurückbleibende Nadium ist silberglänzend, zerfällt Wasser, verbindet sich mit dem Sauerstoff der Luft, schwärzt Papier, entwickelt Emanation und hat die strahlenden Eigenschaften der bisher bekannten Nadiumverbindungen. Im Anschluß hieran besprach der Redner noch eine Arbeit von E. Gbler, der auf dem Umweg über das Nadiumazid metallisches Nadium hergestellt hat, sowie zum Schluß noch die auf dem letzten Nadiumkongress in Brüssel besprochene Frage der Einheiten des Nadiums und der Emanation. Herr Geheimrat Engler machte noch darauf aufmerksam, daß das Nadium, das in großen Mengen im Erdkörper vorhanden sei, den Abkühlungsprozess der Erde sehr stark verzögere, da es ungeheuer viel Energie aufspeichert habe; es sei deshalb anzunehmen, daß die Erde älter sei, als es die Physiker annehmen, und daß die Hypothese der Geologen wohl die richtigere sei.

Herr Dr. E. Dettinger berichtete über eine Methode zur Bestimmung der Temperatur der Fixsterne. Die neueren Arbeiten, denen wir die Kenntnis der Strahlungsgesetze verdanken, geben erst eine exakte Methode, um von der Licht- und Wärmeenergie, die ein Stern uns aufträgt, auf seine Temperatur zu schließen. Anders man die Strahlung des Sternes einmal mit der des schwarzen Körpers, d. h. eines gleichmäßig erwärmten Hohlraumes, sodann mit der des Platins, d. h. eines blanken Körpers vergleicht, kann man für seine Temperatur eine obere und untere Grenze angeben. Genauer findet man diese Temperatur, indem man statt der Gesamtstrahlung die Strahlungsenergien, die auf

bestimmte Farben entfallen, vergleicht. Die Vergleichung geschieht mit einem in das Fernrohr eingebauten Photometers. Die auf diese Weise von Nordmann gemessenen Temperaturen der Fixsterne schwanken zwischen 5000 und 40 000 Grad. Die Temperatur bleibt also weit hinter den Schätzungen früherer Astronomen zurück, die eine Temperatur von 1-2 Millionen für wahrscheinlich hielten.

Herr Privatdozent Dr. Just berichtete sodann über die Zinnpest. Daß einzelne Metalle, namentlich bei großer Kälte, Veränderungen erleiden, indem sie in kurzer Zeit zu Pulver zerfallen, war bereits im Altertum bekannt. In neuerer Zeit lenkten hauptsächlich ähnliche Beobachtungen an Zinngegenständen die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich und führten zu der Vermutung, daß z. B. die Zerstörung von Orgelpfeifen oder der plötzliche Zerfall von Zinnbarren in Lagerhäusern durch andauernde große Kälte verursacht werde. Aber erst durch eine Reihe sehr eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen gelang es Professor Cohen in Utrecht, diese Erscheinungen aufzuklären. Er fand, daß unter gewöhnlichen metallischen Zinn bei starker Abkühlung sich verändert, indem es sich zuerst an einzelnen Stellen aufbläht und schließlich in ein graues Pulver sich verwandelt. Cohen bezeichnet diesen Zerstörungsvorgang, diesen Übergang des glänzenden Metalls in ein graues Pulver, als Zinnpest. Der Umwandlungspunkt der beiden Modifikationen liegt bei + 20°, d. h. daß oberhalb + 20° das metallische, unterhalb das graue Zinn die beständige Form ist. Wenn trotzdem unsere sämtlichen Zinngegenstände auch unterhalb dieser Temperatur von + 20° noch unversehrt bleiben und erst bei sehr viel tieferen Temperaturen oder auch wenn sie unter + 20° mit Spuren der pulverförmigen Modifikation berührt, infiziert werden, zerfallen so wie sich z. B. Wasser leicht mehrere Grad unter 0° abkühlen läßt, ohne dabei zu Eis zu erstarren. Eine Reihe ähnlicher Zerfallserscheinungen wurden neuerdings an Metallgegenständen beobachtet, die bei der Bearbeitung stark gewalzt oder gepreßt worden waren. Cohen fand auch die Erklärung für diese, von ihm als Forcierung bezeichneten Vorgänge darin, daß solche mechanisch bei der Bearbeitung stark beanspruchten Metalle dabei in einen instabilen, unartikulierten Zustand übergehen und daß dann das Bestreben, ihren normalen Molekularzustand wieder anzunehmen, zu schneller Zerstörung führen kann. Für die Technik der Metallbearbeitung ergeben sich natürlich aus diesen Untersuchungen wichtige Hinweise.

### Karlsruher Kunstverein.

Die große Kollektion, die der Münchener Landschaftler Frz. Hoch ausgestellt hat, zeigt von neuem die schmiegsame Vielseitigkeit u. Wandelbarkeit seines Talents. Freilich, im Vergleich zu seinen früheren Arbeiten, in denen, wenn auch vielfach abhängig von andern Vorbildern, seine Naturauffassung stillvoller gewesen war, bleibt seine Darstellung diesmal im wesentlichen auf dem Niveau einer virtuosen Naturabschrift stehen und läßt die eigentliche Vertiefung und geistige Verarbeitung der Gegenstände vermissen. Insofern erscheint die Naturdarstellung von Kampmann ausgereifter, persönlicher. Nur hatten seine früheren Landschaften mehr Kraft und Fülle der Farbe; seine Malerei hat mit der Zeit etwas dünnes bekommen, an koloristischem Reiz wesentlich verloren.

### Deutscher Reichstag.

(Telegramm.)

Berlin, 23. November.

Eingegangen sind Interpellationen des Zentrums und der Nationalliberalen betr. die Reichshäfen. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation der Sozialdemokraten betr. Lebensmittelsteuerung in Verbindung mit der Interpellation der Konservativen über Maßnahmen gegen Fäulnis des Fleisches. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte sich zur Beantwortung bereit.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 23. Nov. Der Reichskanzler hat sich heute mittig zum Vortrag beim Kaiser nach Potsdam begeben.

Berlin, 23. Nov. Im Moabitler Kanalprojekt wurden heute die englischen Journalisten als Zeugen vernommen. Der Journalist Wile wiederholte die bekannte Darstellung, wonach die Turnstraße, durch welche sie im Automobil fuhren, in dem betreffenden Augenblick gänzlich ruhig gewesen sei. Plötzlich kamen fünf bis sechs Schuppleute und ein Kriminalschußmann, welcher schrie: „Auf die Kerle dort im Automobil!“ Kriminalwachmeister Frize erklärte, er habe die im Automobil befindlichen Herren, von denen einer oder zwei aufrecht ständen, für Anführer der Menschenmenge gehalten, die soeben durch die Turnstraße gezogen war, und habe deshalb gerufen: „Auto weg!“ In demselben Augenblick kamen mehrere berittene Schuppleute und hieben auf die Herren ein. Die von der Verteidigung gestellte Frage über einen Vergleich englischer und preussischer Polizeiverhältnisse wurde vom Vorsitzenden des Gerichts nicht zugelassen.

Colombo, 22. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin verließen heute vormittag 3/11 Uhr Colombo und trafen um 3/2 Uhr in Kandy ein, wo sie von Vertretern der englischen Regierung begrüßt wurden.

### Verschiedenes.

Berlin, 23. Nov. Die Polizei hat das Auftreten der russischen Opernsänger verboten, die hier sibirische Lieder zum Vortrag bringen wollten. In der Verfügung heißt es: Wie die bereits durch die Presse in Wort und Bild verbreiteten Darstellungen erkennen lassen, tragen die Mitglieder der Truppe Masken und Kostüme sibirischer Kettengefänger. Eine solche Nachahmung des in Russland zur Anwendung kom-

menden Strafvollzugs im Rahmen einer Darbietung von Gesangsbeiträgen und Schaustellung von Personen ist geeignet, die öffentliche Ordnung zu stören.

Königsberg, 23. Nov. Der Polizeipräsident hat nach der ersten Aufführung von Wedekinds „Frühlings Erwachen“ die weitere Aufführung des Stückes verboten.

Augsburg, 23. Nov. Hier ist ein Hausbesitzer, der einem Mieter die Anbringung eines Telefons nicht gestattet hatte, zur Genehmigung gerichtlich verurteilt worden mit der Begründung, daß der Hausbesitzer verpflichtet ist, die Anbringung eines Fernsprechan schlusses zu gestatten.

London, 23. Nov. Dr. Grippen ist heute früh hingerichtet worden. Er hat vor seinem Tode weder ein Geständnis abgelegt, noch irgendeine Erklärung abgegeben.

### Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V. Wilh. Vögler, Schuhmacher. — V.: Adolf Madert, Fabrikarbeiter. — V.: Paul Wilh. Kümmel, Malzmüller. — V.: Franz Vogel, Viehhändler. — V.: Aug. Freund, Techn. Assistent. — V.: Martin Horal, Fabrikarbeiter. — V.: Frhr. Göler von Ravensburg, Oberleutnant. — Ein Mädchen: V.: Hermann Neyer, Kutschknecht. — V.: Aug. Schaefer, Schreinermeister. — V.: Johannes Schmid, Eisenbahnkassierer. — V.: Aug. Hoffmann, Zinngießer.

Todesfälle. Marie Hof, Witwe. — Erwin, V.: Wilhelm Hof, Hausdiener. — Karl Deh, Kaufmann, Chemann. — Pauline Bloch, ledig. — Schweizer Mähl, Zollverwalter a. D., Witwer. — Alfred, V.: Johann Stoll, Hausdiener. — Giovanni Maddalena, Bildhauer, ledig. — Verta Zwid, ledig. — Emma, V.: Aug. Egret, Hilfskassierer. — Franz Schell, Wirt, Chemann. — Jakob Müller, Schneider, Witwer.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 24. Nov. Abt. B. 19. Ab. Vorst. „Wenn der junge Wein blüht“, Lustspiel in 3 Akten von Björnson. Anfang 7/8 Uhr, Ende 10/10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 23. November 1910.

Die gestern über Südschweden gelegene Depression ist abgezogen, das Minimum auf ihrer Südseite ist aber erhalten geblieben, am Morgen lag es über Norddeutschland und verursachte in weitem Umkreis trübes und nebligkaltes Wetter mit Regen- und Schneefällen. Ein weiteres Minimum befindet sich über Ungarn. Hoher Druck lagert über Nordosteuropa, sowie über Ostfrankreich und Südwestdeutschland. Im Westen der britischen Inseln ist eine neue Depression erschienen, die dort stellenweise stürmische Winde und starke Temperaturerhöhung verursacht. (Valentia 13 Grad, Skilly 15 Grad.) Wahrscheinlich wird vorübergehend hoher Druck zur Geltung kommen; es ist deshalb Aufklärung, später ist ein Umschlag zu wärmerem und regnerischem Wetter zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. November, früh:

Lugano wolkenlos -1 Grad, Biarritz Regen 13 Grad, Coruna bedeckt 13 Grad, Perpignan Regen 8 Grad, Nizza wolkenlos 5 Grad, Triest wolkenlos 2 Grad, Florenz wolkenlos -1 Grad, Rom wolkenlos 0 Grad, Cagliari Regen 12 Grad, Brindisi heiter 7 Grad, Gorta (Azoren) bedeckt 15 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Prop.	Wind	Himmel
22. Nachts 9 <sup>h</sup> II.	752.2	2.7	5.0	89	SW	bedeckt
23. Morgs. 7 <sup>h</sup> II.	753.2	2.1	4.9	91	WSW	"
23. Mittags. 2 <sup>h</sup> II.	752.8	3.6	4.7	80	W	"

Höchste Temperatur am 22. November: 3.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.9. Niederschlagsmenge, gemessen am 23. November, 7<sup>h</sup> früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. November, früh: Schutterlin je l. 1.91 m, gefallen 4 cm; Wehl 2.84 m, gefallen 6 cm; Maxau 4.52 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.21 m, gefallen 12 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Scotts Emulsion ist ein langbewährtes

### Kräftigungsmittel,

das in keiner Kinderstube fehlen sollte. Gewiß ist es für jede Mutter eine Herzensangelegenheit, ein Stärkungsmittel bei der Hand zu haben, auf dessen tadellose Zusammenlegung aus den allerbesten Rohstoffen man sich unbedingt verlassen kann. Ein solches Mittel ist

### Scotts Emulsion,

das den Kindern Appetit macht und von ihnen das Wohlgeschmackes wegen gern genommen wird. Verlangen Sie ausdrücklich Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Bonifant a. B.

Sehenswerte: Feinster Medizinal-Eisentrunk 150.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphorigsaure Natr. 4.3, unterphosphorigsaures Natr. 2.0, Pulv. Zucanat 3.0, feinstes arab. Gummi 10.0, Wehl 120.0, Alkohol 11.0. Dargest. aromatisches Emulsion mit Vit. Mandel- und Essenzialien je 2 Tropfen.

## Pelzwaren

Pelz-Jacken, Mäntel, Stolas, Hüte, Muffen etc.  
Eigene Fabrikation :: Feinste Verarbeitung :: Direkter Felzgroßhandel :: Lager und Vertreter in Leipzig  
Überschend große Auswahl :: Besondere Vorteile  
Auswahlensendungen bereitwilligst :: Telefon 274

Pelz-Mode-Haus  
Großkürschnerei  
Gegründet 1870  
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 125/127

Verlangen Sie unser Pelz-Mode-Journal  
(Preiskatalog)

Zusendung gratis u. franko

Großherzoglicher Hoflieferant empfiehlt große Auswahl  
**Friedrich Blos Photographie-Rahmen** M. 335  
 F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
 Kaiserstr. 104, Ecke der Herrenstr. Neuheiten jeder Art. :-:

In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lotteriebänk, Hebelstr. 11/15; Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Ludwig-Michel, Hermann Wall, Wilh. Dill, Gust. Kuchel, Eduard Fluge, Karl Morlock, Frz. Husewaller, Fr. Jarch, Wilh. Biersack, Fr. Martins, Willi Schmid, G. Hübener, Wilh. Zimmermann. In Knieflingen

**Nürnberger Geld-Lotterie**  
 zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg.  
 Ziehung am 7. und 8. Dezember 1910.  
 6319 Geldgewinne Mark:  
**150,000**  
 Hauptgewinne bar ohne Abzug:  
**50000 M.**  
**20000 M.**  
**10000 M.**  
 etc. etc. etc.  
 Lose à M. 3.—  
 Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
 Zu beziehen durch die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart**  
 Kanzleistrasse 20.

**F. Bausback**  
 Weingrosshandlung Karlsruhe Amalienstr. 53  
 Postscheckkonto Nr. 2833, Karlsruhe (Baden) Telefon 1458  
**FEINSTE SPECIAL-GESCHÄFT**  
 für WEINE im FASS u. in FLASCHEN vom leichten LANDWEIN bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN, SCHAUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE, u. SPIRITUOSEN Preislisten zu Diensten.

**Pfälzische Hypothekenbank**  
 Ludwigshafen am Rhein.  
 Am Vollzug eines Beschlusses der Generalversammlung vom 4. März 1905 und eines solchen des Aufsichtsrates vom 15. Oktober d. J. wird das Aktienkapital unserer Gesellschaft um M. 1.000.000 durch die Begebung von 1000 Stück Aktien zu M. 1000 zum 31. Dezember 1910 erhöht. Die neuen Aktien nehmen an dem Geschäftsgewinn vom 1. Januar 1911 ab teil.  
 Der Begebungsturs der Aktien ist auf 175%, einschließlich Reichsstempel, Bayerische Staatsgebühr und Aktienanfertigungskosten festgesetzt worden.  
 Zu dem genannten Kurse haben wir die M. 1.000.000 an die Rheinische Creditbank in Mannheim zum 7. Dezember 1910 fest gegeben, jedoch unter voller Wahrung des Bezugsrechts für die Inhaber von Aktien der Pfälzischen Hypothekenbank. Das Bezugsrecht der neuen Aktien ist unter folgenden Bedingungen eingeräumt:  
 1. Auf je 18 alte Aktien kann eine neue Aktie bezogen werden.  
 2. Die Berechtigung zur Ausübung des Bezugsrechts ist bei Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 31. Dezember d. J. zu erklären.  
 3. Die Erklärung hat zu erfolgen nach Wahl:  
 in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank und Mannheimer Bank;  
 in Baden-Baden, Freiburg i. Br., Heidelberg, Kaiserlautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mühlhausen i. G., Pfenberg, Forstheim, Pirmasens, Speyer a. Rh., Straßburg i. G., Trierberg und Zweibrücken bei den Zweigstellen der Rheinischen Creditbank;  
 in München bei der Deutschen Bank Filiale München, Dresdner Bank Filiale München und bei der Bayerischen Vereinsbank;  
 in Augsburg bei der Dresdner Bank Filiale Augsburg und bei dem Bankhaus Gebrüder Klopfer;  
 in Nürnberg bei der Deutschen Bank Filiale Nürnberg, Dresdner Bank Filiale Nürnberg und bei der Bayerischen Vereinsbank Filiale Nürnberg;  
 in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und Deutschen Vereinsbank;  
 in Berlin bei dem Bankhaus S. Bleichröder, bei der Deutschen Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft und Dresdner Bank.  
 4. Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien (ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine) mit einem von ihm vollzogenen Anmeldebogen, das bei den genannten Stellen erhältlich ist, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig M. 750.— für jede Aktie zu M. 1000, sowie den Schlusnotenstempel bar zu zahlen.  
 5. Der Nennbetrag der Aktien zu M. 1000 kann innerhalb der in Ziffer 2 erwähnten Frist jederzeit, muß aber spätestens am 31. Dezember d. J. bei derjenigen Stelle bezahlt werden, bei der die erste Einzahlung stattgefunden hat.  
 6. Über die geleisteten Einzahlungen werden Kassaquittungen erteilt. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt gegen Rückgabe der Kassaquittungen.  
 Die Rheinische Creditbank in Mannheim ist bereit, die Verwertung des Bezugsrechts zu vermitteln.  
 Ludwigshafen a. Rh., den 21. November 1910.  
**Pfälzische Hypothekenbank.**

**Konrad Schwarz**  
 nur Waldstr. 50 Tel. 362  
**Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung**  
 Werkzeuge, Neuankäufe u. Reparaturen bei billiger Berechnung  
 Großes Lager — Rabatmarken.

**Bermessungstechniker**  
 12 Jahre im Fach, bewandert auf Büro und Feld, 3 J. in unwandernder Stellung bei einem Stadtbormessungsamt, sucht anderw. Stellung bei Staat, Gemeinde od. groß. Verm.- od. Ingenieurbüro.  
 Näheres durch G. S. Wagner, Eschingen a. Neckar, Landolstr. 7. M. 501

**Aufruf!**  
 Das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 begeht am 11. Juni 1911 die Feier seines **fünfundzigjährigen Bestehens**. Alle Offiziere, Reserveoffiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten, welche dem Regiment angehört haben und an der Feier teilzunehmen beabsichtigen, werden aufgefordert, dies beim Geschäftszimmer des Regiments unter Angabe ihrer Adresse bis zum 15. Dezember d. J. s. angeben zu wollen. Weitere Nachricht wird später erfolgen. M. 495  
 Für Unteroffiziere und Mannschaften, die dem Regiment angehört haben, erfolgt die Anmeldung durch die Kriegervereine.  
**Das Kommando**  
 des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113.  
 Weese, Oberst.

Für das **Großherzogtum Baden** ist die  
**Generalagentur**  
 einer renommierten größeren deutschen  
**Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruchdiebstahl-**  
**Versicherungsgesellschaft zu vergeben.**  
**Bedeutendes Inkasso vorhanden.**  
 Herren mit ausgedehnten Beziehungen und nachweisbar organisatorischer und akquisitorischer Befähigung, die gewillt sind, die Interessen der Gesellschaft energisch wahrzunehmen und Garantie für eine entsprechende Ausdehnung des Geschäftes bieten können, belieben Offerte einzureichen sub K. S. 9294 an die Expedition dieses Blattes. M. 479

**Tafel-Oel**  
 für Salate und Mayonnaisen  
 reiner Geschmack. L. 713  
**V. Merkle** Karlsruhe  
 Telephon 175 Kaiserstr. 160

Ziehung 30. November 1910.  
**Elsass-Lothringische Geld-Lotterie**  
 d. Mülhauser Soldatenheims.  
 3357 Geldgewinne u. 1 Prämie zusammen  
 Mark **50000**  
 Größt. Gewinn evtl. **25000**  
 eine Prämie **15000**  
 Hauptgewinn **10000**  
 Hauptgewinn **5000**  
 1 Los 1 M., Porto und Liste 20 Pf. extra,  
 5 Lose einschl. Porto und Liste nur 5 M., auch gegen Nachnahme, empfiehlt  
**Carl Heintze,**  
 Strassburg Els., Goldschmiedgasse und alle Lothandlungen.

**Bürgerliche Rechtskreise.**  
 Bekanntmachung.  
 M. 471. Weisach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Adolf Gerhart von Jechtingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind 2096 M. 07 Pf. verfügbar und 18 M. bevorrechtigte und 15 005 M. 73 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.  
 Weisach, den 13. November 1910.  
 Der Konkursverwalter:  
 W. Sgale, Rechtsagent.

**Bekanntmachung.**  
 M. 463. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelfabrikanten Heinrich Telskamp in Kirchheim b. D. ist, nachdem der gerichtlich bestellte Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist, Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf **Dienstag den 13. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,** vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, anberufen.  
 Heidelberg, den 18. November 1910.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II: Ehrenperger.

**Konkursverfahren.**  
 M. 488. Nr. 12 339. A. 3. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Erwin Veder, Schützenstr. 45, alleiniger Inhaber der früheren Firma Vlay & Veder in Karlsruhe, wurde nach Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluß Großh. Amtsgerichts A III vom 15. November 1910 hiermit aufgehoben.  
 Karlsruhe, den 19. November 1910.  
 Gruener, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A 3.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
 Aufgebot.  
 M. 468.21. Wolfach. Die nachgenannten Verschollenen:  
 1. Johann Konrad Wolter, geboren 17. September 1798 in Lehengericht,  
 2. Katharina Deusch, geboren 24. Juli 1837 in Lehengericht,  
 3. Johann Georg Deusch, geboren 8. Januar 1842 in Lehengericht,  
 4. Christian Deusch, geboren 11. November 1818 in Lehengericht,  
 5. Johann Jakob Bühler, geboren 20. Januar 1824 in Lehengericht,  
 alle zuletzt wohnhaft gewesen in Lehengericht, werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Donnerstag den 8. Juni 1911, nachmittags 3 Uhr,** vor Großh. Amtsgericht Wolfach anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls sie für tot erklärt werden.  
 Zugleich werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
 Wolfach, den 13. November 1910.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

**Bekanntmachung.**  
 M. 461. Nr. 14 372. Heidelberg. Nachlassverwaltung über den Nachlaß der Franz Lehmann Witwe, Marie geb. Barth hier betreffend.  
 Auf Antrag der Testamentserin Marie Karoline Stahler, vertreten durch ihren Vormund Anton Klormann, Lokomotivführer hier, wird gemäß § 1981 Abs. 1 BGB. über den Nachlaß der Schuhmacher Franz Lehmann Witwe, Marie geb. Barth von hier die Nachlassverwaltung angeordnet und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Werner hier zum Nachlassverwalter ernannt.  
 Heidelberg, den 16. November 1910.  
 Großh. Amtsgericht V. Schott.

**Bekanntmachung.**  
 M. 461. Nr. 14 372. Heidelberg. Nachlassverwaltung über den Nachlaß der Franz Lehmann Witwe, Marie geb. Barth hier betreffend.  
 Auf Antrag der Testamentserin Marie Karoline Stahler, vertreten durch ihren Vormund Anton Klormann, Lokomotivführer hier, wird gemäß § 1981 Abs. 1 BGB. über den Nachlaß der Schuhmacher Franz Lehmann Witwe, Marie geb. Barth von hier die Nachlassverwaltung angeordnet und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Werner hier zum Nachlassverwalter ernannt.  
 Heidelberg, den 16. November 1910.  
 Großh. Amtsgericht V. Schott.

**Bekanntmachung.**  
 M. 461. Nr. 14 372. Heidelberg. Nachlassverwaltung über den Nachlaß der Franz Lehmann Witwe, Marie geb. Barth hier betreffend.  
 Auf Antrag der Testamentserin Marie Karoline Stahler, vertreten durch ihren Vormund Anton Klormann, Lokomotivführer hier, wird gemäß § 1981 Abs. 1 BGB. über den Nachlaß der Schuhmacher Franz Lehmann Witwe, Marie geb. Barth von hier die Nachlassverwaltung angeordnet und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Werner hier zum Nachlassverwalter ernannt.  
 Heidelberg, den 16. November 1910.  
 Großh. Amtsgericht V. Schott.

**Bekanntmachung.**  
 M. 461. Nr. 14 372. Heidelberg. Nachlassverwaltung über den Nachlaß der Franz Lehmann Witwe, Marie geb. Barth hier betreffend.  
 Auf Antrag der Testamentserin Marie Karoline Stahler, vertreten durch ihren Vormund Anton Klormann, Lokomotivführer hier, wird gemäß § 1981 Abs. 1 BGB. über den Nachlaß der Schuhmacher Franz Lehmann Witwe, Marie geb. Barth von hier die Nachlassverwaltung angeordnet und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Werner hier zum Nachlassverwalter ernannt.  
 Heidelberg, den 16. November 1910.  
 Großh. Amtsgericht V. Schott.

**Bekanntmachung.**  
 Die Hauptprüfung im Fortisfach betreffend.  
 Der Anfang der nächsten Hauptprüfung im Fortisfach wird auf **Samstag den 7. Januar 1911** festgesetzt.  
 Die schriftlichen Anmeldungen zu dieser Prüfung haben spätestens 14 Tage vor ihrem Beginn unter Vorlage der in § 13 Abs. 1 der Landesherlichen Verordnung vom 2. Juli 1906, die Vorbildung für den höheren Fortisverwaltungsdienst betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 166), namhaft gemachten Zeugnisse und Nachweise an die Großh. Fortis- und Domäneninspektion zu geschehen. M. 500  
 Karlsruhe, den 21. November 1910.  
 Großh. Ministerium der Finanzen.  
 Reinboldt.  
 Dr. Säuher.

**Solz-Versteigerung.**  
 Dienstag den 29. November 1910, vormittags 10 Uhr, versteigern wir eine Anzahl Birn- und Apfelbäume, welche in die zukünftigen Bahnanlagen fallen. M. 493.21  
 Die Bedingungen sind auf unserer Kanzlei, Ettingerstraße 39 III, einzusehen und werden vor der Versteigerung vorgelesen.  
 Zusammenkunft am Prädikatengehäusen an der Durlacher Allee bei der zukünftigen Bahnüberführung.  
 Karlsruhe, den 21. November 1910.  
 Großh. Bahnbauinspektion II.

**Steinbruch-Versteigerung.**  
 Großh. Forstamt Rotenfels in Nahekt verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Montag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, im Casino des Döhlen in Rotenfels den Kieselbergsteinbruch im Domänenwald Malsberg vom 1. Januar 1. J. ab auf weitere 6 Jahre. Auswärtige, dem Forstamt nicht bekannte Nachkäufer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch glaubhafte Zeugnisse ihrer Heimatsbehörde auszuweisen. M. 496

**Bergebung einer eisernen Fachwerkbrücke.**  
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaus für die Überführung der Waldbühler Güterbahn über die Fasanenstraße im neuen Bahnhof Wafel soll nach Maßgabe der bestehenden Bergebungsbedingungen in öffentlicher Wettbewerbsvergabe werden.  
 Das Gewicht beträgt:  
 Fußsteifen: etwa 104 000 kg,  
 Stahl: etwa 4200 kg.  
 Die Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer, Nischenstraße Nr. 191, zur Einsicht auf und werden, solange der Vorrat reicht, gegen portofreie Einfindung von 2.— M. auch nach auswärtig abgegeben.  
 Angebote sind längstens bis **Donnerstag den 1. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr**, verschlossen, portofrei (Auslandsporto) und mit der Aufschrift „Eiserne Brücke Fasanenstraße“ versehen, hierher einzureichen. M. 362.2  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.  
 Wafel, den 15. November 1910.  
 Großh. Bahnbauinspektion II.

**Bergebung eiserner Brücken.**  
 Die Lieferung und fertige Aufstellung des Eisenwerks mit 223 Tonnen Flußeisen und 5 Tonnen Stahl für die Feldwegüberführung im Bahnhof Graben-Neudorf soll nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 in öffentlicher Verdingung vergeben werden.  
 Das Bedingnisheft, die Zeichnungen und die Gewichtsberechnung liegen zur Einsicht auf unserer Kanzlei auf und werden, soweit der Vorrat reicht, gegen freie Einfindung von 5 M. portofrei zugestellt.  
 Angebote sind getrennt für eine Tonne Flußeisen und Stahl längstens bis zum Eröffnungstermin **Samstag den 3. Dezember d. J., nachmittags 5 Uhr**, mit der Aufschrift „Eisenwerk der Feldwegüberführung im Bahnhof Graben-Neudorf“ portofrei bei uns einzureichen.  
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. M. 363.2  
 Bruchsal, den 13. November 1910.  
 Großh. Bahnbauinspektion.